

Bericht
zur Inspektion

der
Grundschule am Karpfenteich
06G29

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Rahmenbedingungen der Schule	4
1.1 Voraussetzungen.....	4
1.2 Standort.....	5
2 Ergebnisse der Inspektion	6
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	6
2.2 Erläuterungen.....	6
2.3 Qualitätsprofil	9
2.4 Unterrichtsprofil.....	10
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts.....	11
2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts.....	12
3 Daten zur Inspektion	13
3.1 Unterrichtsbesuche	13
3.2 Ablauf der Inspektion.....	15
3.3 Personal/Zuständigkeit	16
4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil	17
5 Ergebnisse der Online-Befragungen	30

Vorwort

Die Inspektion der Grundschule am Karpfenteich wurde im Februar 2019 durchgeführt. Das Inspektions- team hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsberei- chen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individua- lität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Verände- rungen am Verfahren vorgenommen.¹ Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Um- gang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstabelleau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
	2.1.b Medienbildung				
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung				
Schulspezifische Qualitätsmerkmale					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemei- nen Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statisti- sche Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang² einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion der Grundschule am Karpfenteich wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- 3.1 Beteiligung
- E.2 Ganztag

Darüber hinaus wählte die Grundschule am Karpfenteich das Qualitätsmerkmal:

- 1.1 Schulprogramm

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

1 Rahmenbedingungen der Schule

1.1 Voraussetzungen

Die dreizügige Grundschule am Karpfenteich liegt in einer Einfamilienhaussiedlung im Berliner Ortsteil Lichterfelde des Bezirks Steglitz-Zehlendorf. Sie ist eine offene Ganztagschule, zurzeit lernen hier etwa 460 Schülerinnen und Schüler. In der Schulanfangsphase (Saph) werden die Kinder in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen unterrichtet. Einmal wöchentlich findet in der Saph für 20 Minuten Frühenglisch in spielerischer Form statt. Weiterhin hat die Schule einen naturwissenschaftlichen Schwerpunkt. Der Unterricht ist in Blockstunden mit einer längeren Mittagspause organisiert.

Im Rahmen der ergänzenden Förderung und Betreuung (eFöB) kooperiert die Schule mit dem Träger der freien Jugendhilfe Mittelhof e.V. Am Ganztagsangebot nehmen ca. 260 Schülerinnen und Schüler teil. Für die sonderpädagogische Förderung stehen der Schule ca. drei Lehrkräftestellen zur Verfügung.

Aufgrund der Abwesenheit des Schulleiters führt seit ca. einem Jahr sein Stellvertreter die Amtsgeschäfte. Daher hat sich das Inspektionsteam entschieden, das Merkmal 4.1 „Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft“ nicht zu bewerten.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule, zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Grundschule am Karpfenteich über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

1.2 Standort

Die Grundschule am Karpfenteich wurde im Jahr 1967 erbaut und besteht aus einem zweigeschossigen Hauptgebäude, einem vorgelagerten Pavillon, zur ergänzenden Förderung und Betreuung genutzt wird sowie dem Haus D, das vom Hauptgebäude durch einen Hof getrennt wird.

In der Eingangshalle des Hauptgebäudes sind zahlreiche Informationen über die schulische Arbeit sowie organisatorische Hinweise zu finden. Ein großes Glasmosaik, ein Aquarium und von den Schülerinnen und Schülern gestaltete Arbeiten machen das Foyer zu einem freundlich wirkenden Empfangsbereich, der aufgrund seiner Größe auch für Veranstaltungen als Aula genutzt wird.

Das Hauptgebäude ist in die Bereiche A bis F unterteilt. Die Klassenräume befinden sich in den zweigeschossigen Gebäudeteilen A bis C. Jeweils drei Klassenräume gleicher Schulstufen liegen an einem gemeinsamen quadratischen Vorraum, den die Schülerinnen und Schüler auch für unterrichtliche Zwecke oder Ausstellungen nutzen können. Die Fachräume für die Naturwissenschaften sind im eingeschossigen Verbindungsflügel F untergebracht. Dort befindet sich auch ein großer Mehrzweckraum, der vom Fachbereich Musik und durch die Theater-AG genutzt wird. Die gut ausgestattete und mit Gruppentischen eingerichtete Schülerbücherei wird für Gruppen ab der dritten Klasse und auch für den Frühenglisch-Unterricht verwendet.

Sämtliche Unterrichtsräume einschließlich des Mehrzweckraums sind mit interaktiven Whiteboards ausgestattet. Fast alle Klassenräume haben zudem vernetzte Computerarbeitsinseln, ein Computerraum mit 15 Arbeitsplätzen ergänzt die informationstechnische Ausstattung.

Das Gebäude ist durch begrünte Atrien miteinander verbunden. Ein „Ruhe-Atrium“ steht den fünften und sechsten Klassen zur Verfügung, in einem weiteren befindet sich eine Anlage für Kaninchen und Meerschweinchen, die von Schülerinnen und Schülern im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft betreut werden. In einem Außenbereich hat die Schule ein „grünes Klassenzimmer“ sowie einen Koi-Teich eingerichtet.

Die Nutzung des Sportplatzes mit Basketballkörben und des Schulhofes mit Tischtennisplatten, einer Balancieranlage, einem Klettergerüst sowie zahlreichen Sitzgelegenheiten ist zum Zeitpunkt der Inspektion eingeschränkt, da seit dem Sommer 2018 auf dem Gelände eine moderne Sporthalle errichtet wird. Der Sportunterricht findet derzeit in der fünfzehn Gehminuten entfernten Carl-Schumann-Sporthalle statt. Darüber hinaus verfügt die Schule im Haus D über einen Bewegungsraum. Hier sind auch Räume für den Ganztagsbetrieb und eine durch den Caterer „Handfest“ betriebene Mensa mit einer Kapazität von 50 bis 100 Sitzplätzen untergebracht. Weiterhin gibt es dort einen Werkraum und eine vom Förderverein finanzierte Lehrküche.

2 Ergebnisse der Inspektion

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- zielgerichtete Schulentwicklung unter Berücksichtigung der Ergebnisse der vorherigen Schulinspektion
- methodisch vielfältiger, die Lernenden motivierender Unterricht
- differenzierte Förderangebote für Schülerinnen und Schüler
- Beteiligung von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern an der Schulentwicklung und am Schulleben

Entwicklungsbedarf

- Entwicklung eines Konzepts zur digitalen Medienbildung und dessen Umsetzung im Unterricht

2.2 Erläuterungen

In den letzten Jahren hat die Grundschule am Karpfenteich intensiv an der Schulentwicklung weitergearbeitet, wobei die Schwerpunkte in der Erstellung des schulinternen Curriculums (SchiC) und in der Überarbeitung des Schulprogramms lagen. Eine erweiterte Schulleitung (ESL) koordiniert die Abläufe, steuert die Prozesse und achtet auf die Erfüllung der Aufgaben. Wöchentlich trifft sich die ESL, um den Arbeitsstand sowie aktuelle Vorhaben zu besprechen. Hinweise aus dem letzten Inspektionsbericht hat die Schule aufgenommen, entsprechende Schwerpunkte sind in die Überarbeitung des Programms eingeflossen, so z. B. die Schaffung von Partizipationsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler sowie die inhaltliche Zusammenarbeit mit der ergänzenden Förderung und Betreuung (eFöB). Weiterhin wurde die Kommunikation zwischen Schule und Eltern in den Blick genommen. Nunmehr liegt ein Konzept vor, welches sowohl auf interne als auch externe Kommunikation abzielt. In einer Matrix sind Kommunikationswege und Verantwortlichkeiten übersichtlich dargestellt. Von Elternseite wird eine deutliche Verbesserung des Informationsflusses sowie von Möglichkeiten der Partizipation bestätigt. Darüber hinaus finden sich aktuell im Schulprogramm die Schwerpunkte soziales Lernen und die Verbesserung der Rechtschreibkompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern. Ziele, Maßnahmen und Verantwortlichkeiten für die Entwicklungsschwerpunkte sind ab dem Schuljahr 2018/2019 festgelegt.

Bei der Entwicklung des schulinternen Curriculums (SchiC), die in den letzten Schuljahren einen breiten Raum einnahm, arbeitete das Kollegium sehr eng zusammen, Studien- und Präsenztage sowie Gesamtkonferenzen wurden für Diskussions- und Abstimmungsprozesse genutzt. Die Lehrkräfte einigten sich auf schulspezifische Schwerpunkte und übergreifende Themen, auf naturwissenschaftliche Inhalte für alle Jahrgangsstufen, das Frühenglisch oder die Einbindung von Kooperationspartnern sowie auf eine einheitliche formale Darstellung. Die Erarbeitung der Fachcurricula erfolgte vorrangig in den Fachkonferenzen. Es liegen nunmehr für alle Fächer und die Doppeljahrgangsstufen kompetenzorientierte Curricula vor. In den meisten finden sich Hinweise zur Sprach- und Medienbildung sowie Querverweise zu den fachübergreifenden Inhalten. Zur Sprach- und Medienbildung ist bisher eine tabellarische Übersicht vorhanden, in der Bestandsaufnahme und Zielsetzungen für die Fächer und Jahrgangsstufen aufgelistet sind, eine konkrete Ausarbeitung der Basiscurricula, vor allem in Bezug auf die Medienbildung steht noch aus. Auch über das SchiC hinaus sind keine konzeptuellen Überlegungen zum Umgang mit den digitalen Medien im Unterricht vorhanden.

Eng arbeiten die Lehrkräfte auf der Fach- und Klassenstufenebene zusammen. Regelmäßig stimmen sie sich in den Fachkonferenzen über Unterrichtsvorhaben ab, z. B. über Projekte, den Einsatz von Lernmaterialien oder bestimmte Methoden. Informationen aus den Regionalkonferenzen werden besprochen und Bewertungskriterien festgelegt. Anlass zu einem intensiven Austausch in der Fachkonferenz der Saph, an der auch zwei Erzieherinnen teilnehmen, war die Verwendung des Indikatoren-Zeugnisses. In den Klassenteams der Schulanfangsphase treffen sich wöchentlich die Lehrkräfte mit den jeweiligen Erzieherinnen zum Austausch über Unterrichtsinhalte oder den Unterstützungsbedarf für einzelne Schülerinnen und Schüler. Erzieherinnen und Erzieher sind mit wöchentlich ca. sieben Stunden im Unterricht der Saph eingesetzt, um die Lehrkräfte zu unterstützen oder einzelnen Kindern in ihrem Lernprozess zu helfen.

An der gesamten Schule herrscht eine freundliche, von gegenseitiger Wertschätzung geprägte Atmosphäre, die besonders auch im Unterricht zum Tragen kommt. Die Lehrkräfte sind geduldig, klar in ihrer Ansprache und den Kindern zugewandt. Durch eine vielfältige, dem Unterrichtsstoff angemessene Methodenwahl sorgen die Lehrerinnen und Lehrer für einen abwechslungsreichen Unterricht mit hohem Leistungsanspruch. Die Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft erfolgt bei Schülerinnen und Schülern jeder Altersgruppe und die Lernziele und Anforderungen sind für die Lernenden zumeist nachvollziehbar, diese werden zum Beginn der Stunde klar benannt. Die Schülerinnen und Schüler verhalten sich untereinander freundlich und hilfsbereit und unterstützen sich bei der Bearbeitung der Lerninhalte. Bei der Vorbereitung von Präsentationen, z. B. der Gestaltung von Plakaten, gehen sie arbeitsteilig vor. Die Förderung von Teamkompetenzen, wie das Treffen von Absprachen oder eine gemeinsame Planung und Zeiteinteilung findet auch in Gruppen- oder Partnerarbeitsphasen nicht ausgeprägt statt. Häufig knüpft der Unterricht an der Erfahrungswelt der Kinder an, Fachrequisiten werden oft eingesetzt. Fachübergreifende Themen behandeln die Lehrkräfte häufig in Form von Projekten sowie unter Einbeziehung außerschulischer Lernorte, wie Museen, Zoobesuche und Stadtextursionen. Im Rahmen des naturwissenschaftlichen Profils kooperiert die Schule z. B. mit dem Britzer Garten und der Storchenschmiede Linum. Die Lehrkräfte, vor allem in der Saph, berücksichtigen durch unterschiedliche Aufgabenstellungen oder verschiedene Lernzugänge oft den individuellen Lernstand der Kinder. Im Vergleich zur letzten Inspektion ist der Unterricht jedoch geringer auf die Förderung des selbstständigen und problemorientierten Lernens ausgerichtet. So werden Aufgaben, die mehrere Lösungswege zulassen oder eine Problemstellung beinhalten wenig eingesetzt. Dennoch ist hervorzuheben, dass die Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler durch Lernformen wie Tagesplan, Stationenlernen, Lernbüffets oder Portfolioarbeit anregen, ihre Lernprozesse selbsttätig zu organisieren. Dabei nutzen die Kinder mitunter auch eigenständig Hilfsmittel, Nachschlagewerke oder ergänzendes Lernmaterial. Die interaktiven Whiteboards werden überwiegend als Tafelersatz durch die Lehrkräfte verwendet, darüber hinausgehende Möglichkeiten werden eher selten genutzt.

Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen die Lernenden durch vielfältige Fördermaßnahmen. So erhalten einzelne Kinder im Klassenunterricht beispielsweise dem jeweiligen Lernstand angepasste Aufgabenstellungen, Arbeitsblätter und Hilfsmittel. Auf Grundlage von Lernstandsanalysen und Lernprozessbeobachtungen erfolgen rechtzeitig Maßnahmen, z. B. im Bereich der basalen Förderung und in den Fächern Mathematik und Deutsch. Zur Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen fünf und sechs macht die Schule ein Angebot in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch. Dort werden die Kinder einmal pro Woche, parallel zur regulären Unterrichtsstunde, in sogenannten Plus-Kursen mit einem höheren Anforderungsniveau unterrichtet.

Durch Sprech- und Schreibanlässe, wie inszenierten Interviews im Fach Englisch, Präsentationen oder Diskussionen, erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre Sprachkompetenz, dabei unterstützen die Lehrkräfte Lernende mit sprachlichen Schwierigkeiten individuell. Nach Auswertung der VERA 3³ Ergebnisse sowie schulinterner Vergleichsarbeiten erarbeitete die Fachkonferenz Deutsch ein Konzept zum Schwerpunkt Rechtschreibung. Das Konzept zielt darauf ab, die Kinder für das richtige Schreiben zu sensibilisieren und Rechtschreibstrategien auszubilden, um die Orthografie vor allem im freien Schreiben zu verbessern. Dabei wird die Freiburger Rechtschreibmethode (FRESCH) angewendet. Alle Lehrkräfte bildeten sich dazu fort. Eine erste Evaluation der Wirksamkeit des Einsatzes dieser Methode soll ab 2019/2020 erfolgen. Darüber

³ VERA 3 steht für die zentralen Vergleichsarbeiten der 3. Jahrgangsstufe in den Fächern Deutsch und Mathematik.

hinaus führt die Schule den Schwerpunkt Lesen weiter. Zahlreiche Maßnahmen zur Stärkung der Lesekompetenz sind regelmäßiger Bestandteil im Unterricht und Schulleben, z. B. die Teilnahme am Antolin⁴-Leseprogramm, Kooperationen mit lokalen Buchhandlungen, die Durchführung von Leseprojekten, die Nutzung der schuleigenen Bibliothek, die Einbeziehung von Lesepatinnen und -paten oder die Teilnahme am Vorlesewettbewerb. Seit 2014/2015 ist die Schule am berlinweiten Projekt LeseProfi beteiligt.

Die personelle Situation bei den Erzieherinnen und Erziehern der ergänzenden Förderung und Betreuung war in den letzten Jahren sehr angespannt. Das Team musste nicht nur fünf Leitungswechsel verkraften, sondern auch die Neubesetzung etwa der Hälfte der Stellen. Die seit ca. einem Jahr tätige koordinierende Erzieherin hat gemeinsam mit dem stellvertretenden Schulleiter bereits viele Neuerungen auf den Weg gebracht. Im Schulprogramm wurde als Ergebnis aus der letzten Schulinspektion der Entwicklungsschwerpunkt „Zusammenarbeit im Ganztags“ aufgenommen. So funktioniert die Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen den Lehrkräften und den Erzieherinnen und Erziehern jetzt deutlich besser als bei der letzten Inspektion. Die beiden Bereiche arbeiten abgestimmt beispielsweise bei der Unterstützung von Kindern, die einen erhöhten Förderbedarf haben. Außerdem gab es einige organisatorische Veränderungen, wie zum Beispiel die Regelungen im Rahmen der verlässlichen Halbtagsgrundschule und bei den Pausenaufsichten, die in der ersten Hofpause jetzt gemeinsam durchgeführt werden. Im außerunterrichtlichen Bereich werden die Kinder je nach Klassenstufe an drei räumlich getrennten Orten in der Schule sowie im Kinderhaus betreut, was die Organisation mitunter erschwert. Es gibt wenige feste Angebote für die Schülerinnen und Schüler, von den Erzieherinnen und Erziehern werden eine Fußball-AG und Schach regelmäßig angeboten. Die meiste Zeit verbringen die Kinder mit freiem Spiel. Eine inhaltliche Verzahnung von Schule und Nachmittagsbetreuung, z. B. indem Unterrichtsinhalte aufgegriffen werden oder bei der durchgängigen Sprachbildung, findet kaum statt.

Die Schule pflegt eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern, diese sind sowohl beim Schulleben als auch in die Schulentwicklung einbezogen, beispielsweise bei Schulfesten, der Pflege des Schulgeländes oder bei der Mitarbeit in den Gremien. Informationen werden schnell an die Elternschaft weitergegeben, es finden regelmäßige Treffen mit den Mitgliedern der GEV statt. Halbjährlich informiert die Schulleitung in einem Elternbrief über das Schulgeschehen. Auch die Schülerinnen und Schüler haben deutlich mehr Beteiligungsmöglichkeiten als zum Zeitpunkt der letzten Inspektion, z. B. bei der Erstellung von Klassenregeln oder bei ihrer Tätigkeit als Konfliktlotsen. Die Klassensprecherinnen und -sprecher fühlen sich mit ihrer Tätigkeit in der Schülervvertretung ernst genommen, das Schülerparlament tagt regelmäßig und diskutiert über schulische Belange. Auf dem einmal im Halbjahr stattfindenden „Assembly“ werden dann alle Schülerinnen und Schüler über wichtige Ereignisse und die Ergebnisse des Schülerparlaments informiert. Ein Beispiel für die aktive Schülerbeteiligung ist auch das „Lärmprojekt“, welches seit kurzem an der Schule durchgeführt wird. Unter dem Motto „Leise Schule“ sind verschiedene Maßnahmen zur Sensibilisierung der Beteiligten eingeführt, wie pünktliche Präsenz der Lehrkräfte auf den Fluren, verbindliche Klassenregeln, Plakate im Schulhaus mit entsprechenden Hinweisen oder Lärmschutzkopfhörer für Einzelarbeitsphasen. Ab Jahrgangsstufe 4 sind „Lärmlotsen“ tätig, die mittels Schallpegel-Messgeräten regelmäßig den Lärm messen und aufzeichnen. Die Ergebnisse werden im Schulhaus veröffentlicht und die Wirksamkeit der Maßnahmen soll später evaluiert werden.

Die Schule hat in den letzten Jahren trotz personeller Schwierigkeiten kontinuierlich an der Schulentwicklung unter Beachtung der Hinweise aus dem Inspektionsbericht von 2013 gearbeitet und kann das gute Ergebnis erneut überzeugend bestätigen.

⁴ web-basiertes Programm zur Leseförderung

2.3 Qualitätsprofil⁵

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
1.1	Schulprogramm	A	A
1.2	Interne Evaluation	B	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
2.1	Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	A	A
2.1.a	Sprachbildung	*	A
2.1.b	Medienbildung	*	B
2.2	Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
2.3	Systematische Förderung und Beratung	B	A
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
3.1	Beteiligung	C	A
3.3	Kooperationen	B	*
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	B	*
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	A	A
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	A	*
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	A	*
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
6.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	A	A
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
E.2	Ganztag	B	B
E.5	Schulprofil	A	*

* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

⁵ Das Qualitätsprofil der Grundschule am Karpfenteich beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

2.4 Unterrichtsprofil

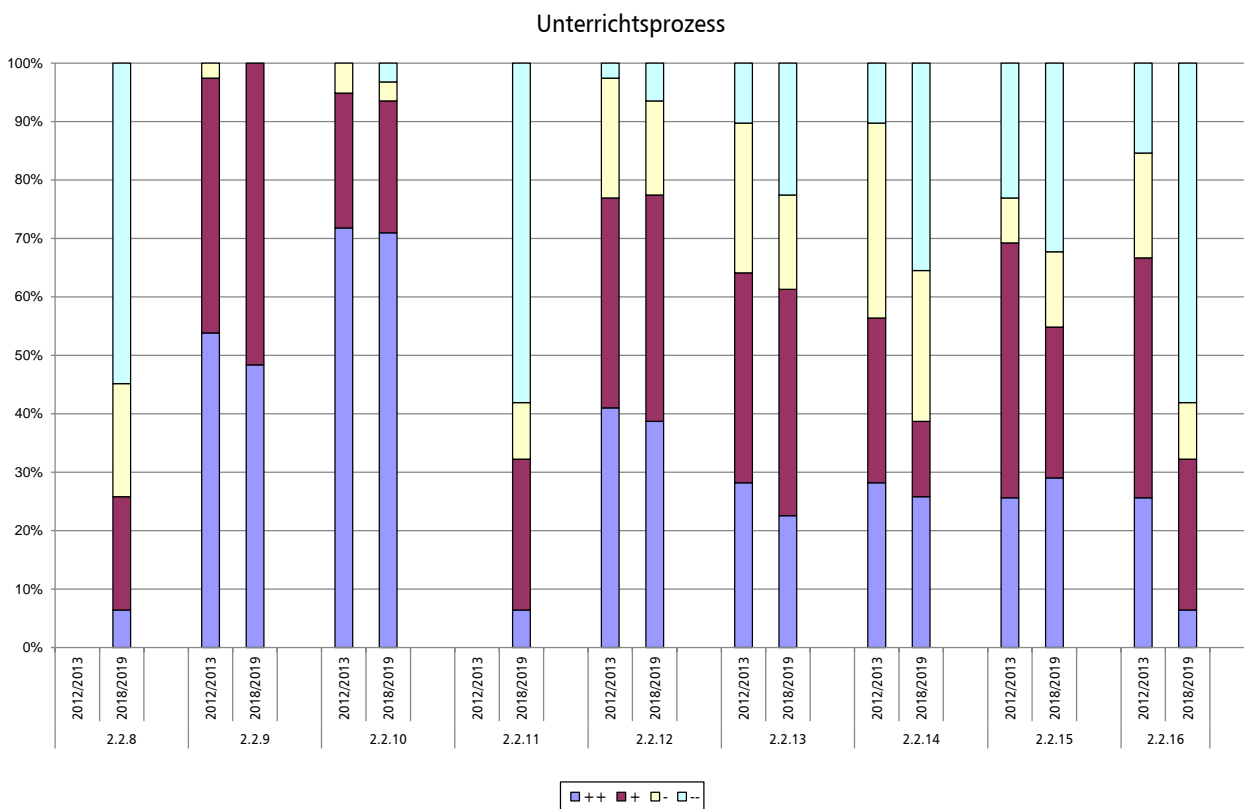
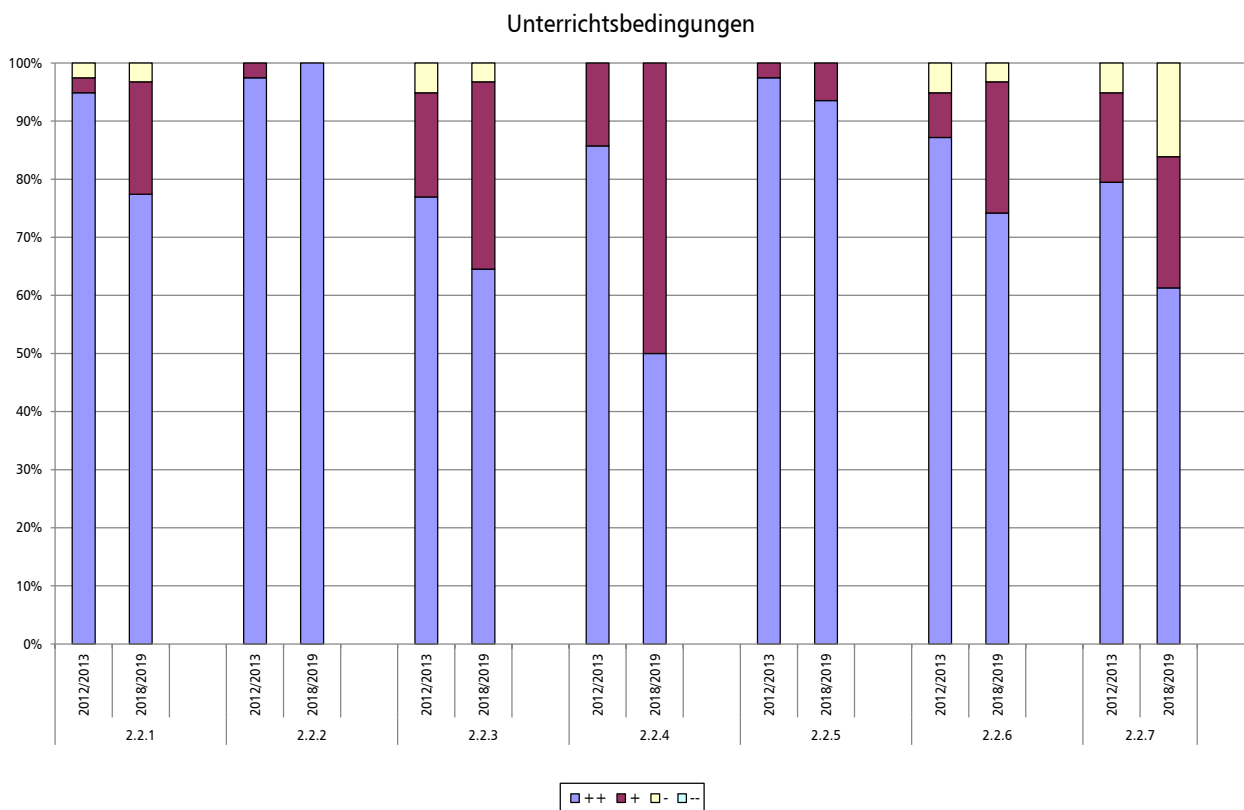
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert ⁶	
					2012/2013	2018/2019
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	77 %	19 %	3 %	0 %	3,92	3,74
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	100 %	0 %	0 %	0 %	3,97	4,00
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	65 %	32 %	3 %	0 %	3,72	3,61
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals (bewertet in 6 Unterrichtssequenzen)	50 %	50 %	0 %	0 %	3,86	3,50
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	94 %	6 %	0 %	0 %	3,97	3,94
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	74 %	23 %	3 %	0 %	3,82	3,71
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	61 %	23 %	16 %	0 %	3,74	3,45
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2012/2013	2018/2019
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	6 %	19 %	19 %	55 %	*	1,77
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	48 %	52 %	0 %	0 %	3,51	3,48
2.2.10 Methodenwahl	71 %	23 %	3 %	3 %	3,67	3,61
2.2.11 Medienbildung	6 %	26 %	10 %	58 %	*	1,81
2.2.12 Sprachbildung	39 %	39 %	16 %	6 %	3,15	3,10
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2012/2013	2018/2019
2.2.13 Innere Differenzierung	23 %	39 %	16 %	23 %	2,82	2,61
2.2.14 Selbstständiges Lernen	26 %	13 %	26 %	35 %	2,74	2,29
2.2.15 Kooperatives Lernen	29 %	26 %	13 %	32 %	2,72	2,52
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	6 %	26 %	10 %	58 %	2,77	1,81

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

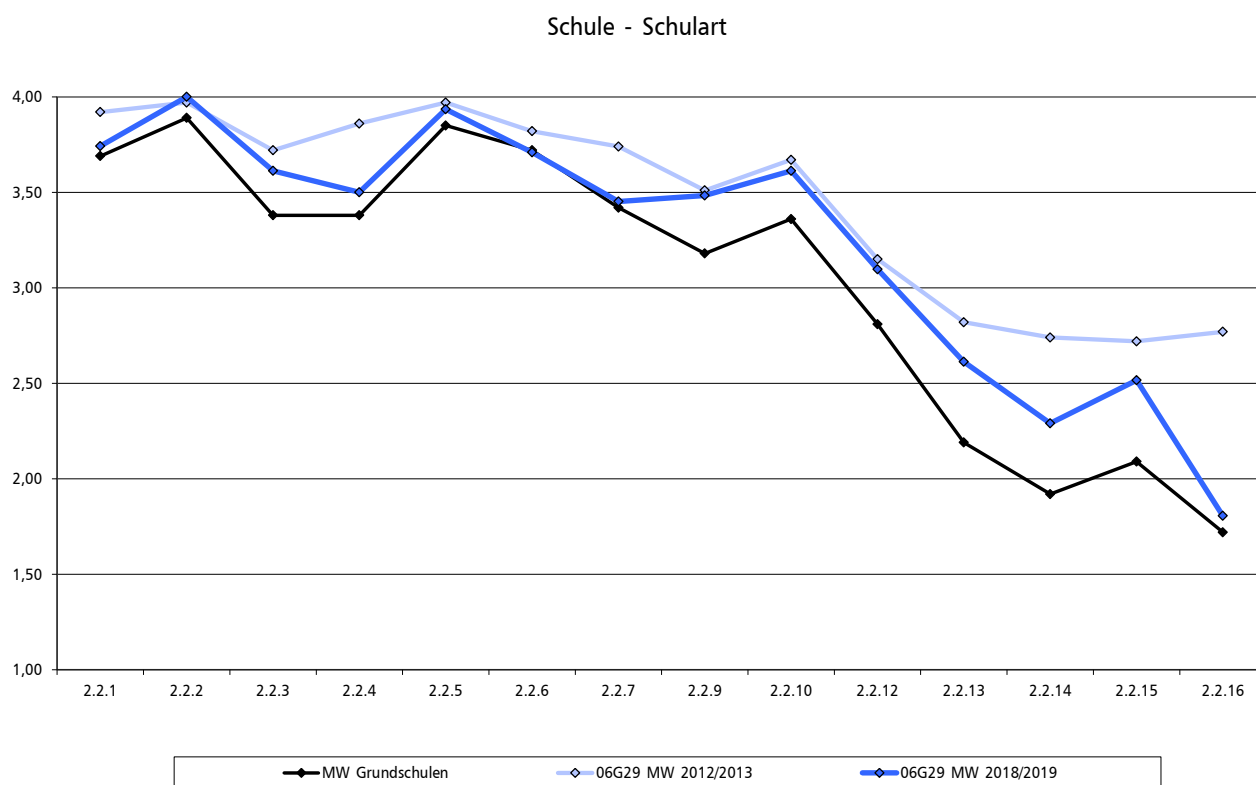
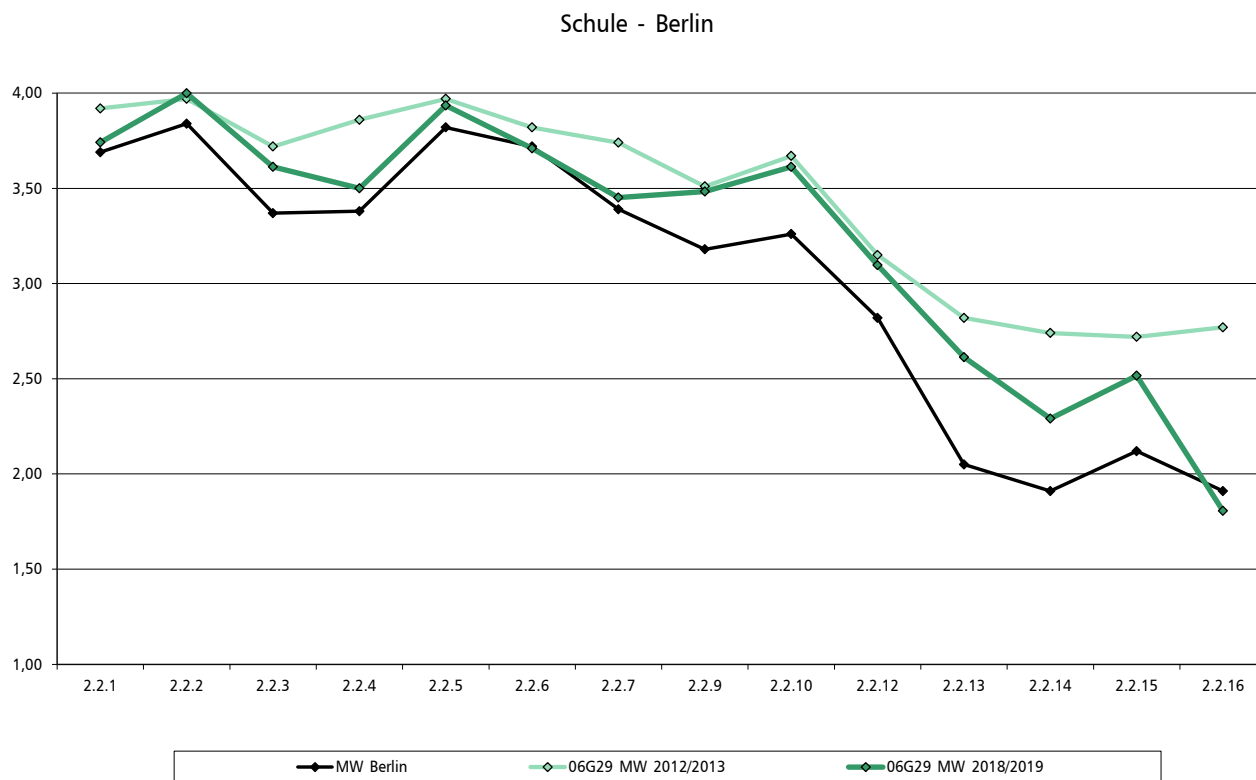
- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

⁶ Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts



2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts⁷



⁷ Das Profilmerkmal 2.2.4 „Kooperation des pädagogischen Personals“ wurde bei der vorherigen Inspektion nicht bewertet.

3 Daten zur Inspektion

3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	31
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
4	17	10

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	6	2	4	17	1	0
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz				19		

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	0	0

eingesetzte Medien⁸

neue bzw. digitale Medien

35 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
45 %	interaktives Whiteboard
-	Dokumentenkamera
-	Notebook/Tablet/Smartphone

analoge, visuelle Medien

26 %	Tafel/Whiteboard
-	OHP
23 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
-	Audiomedien

Printmedien

6 %	Fachbuch/Lehrbuch
6 %	ergänzende Lektüre
13 %	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

sonstige Medien

29 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
68 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
32 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
16 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

⁸ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁹

3 %	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation
61 %	Anleitung durch die Lehrkraft
23 %	Unterrichtsgespräch
6 %	Fragend-entwickelndes Gespräch
16 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation
-	Brainstorming
-	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis
68 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
32 %	Üben/Wiederholen
6 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben

6 %	Stationenlernen/Lernbuffet
3 %	Tagesplan/Wochenplan
-	Lernwege/Kompetenzraster
3 %	Lerntagebuch, Portfolio
3 %	Entwerfen/Planen
3 %	Untersuchen/Analysieren
-	Experimentieren
16 %	Konstruieren/Produzieren
-	Bewegungs- /Entspannungsübungen
6 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	100 %
-----------------------	-------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung ¹⁰	42 %	42 %	32 %	19 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen 90 % der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

⁹ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

¹⁰ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	vom 05.11.2018 bis 20.11.2018
Vorgespräch	27.11.2018
31 Unterrichtsbesuche	18.02.2019 und 20.02.2019
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	18.02.2019
Schulrundgang	27.11.2018
Interview mit 8 Schülerinnen und Schülern ¹¹	18.02.2019
Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 4 Erziehungsberechtigten	
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	20.02.2019
Interview mit der koordinierenden Erzieherin	
Interview mit 4 Erzieherinnen und Erziehern	
Gespräche mit Sekretärin, Hausmeister	18.02.2019
Präsentation des Berichts	Mai 2019

¹¹ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

3.3 Personal/Zuständigkeit

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Maempel
stellvertretender Schulleiter	Herr Walter

pädagogisches Personal	
Lehrkräfte	30
Erzieherinnen und Erzieher	23

Unterrichtsversorgung	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	99,0 %

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

Zuständigkeit	
Schulbehörde	Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Mükisch
Schulaufsicht	Frau Reich

4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		
1.1 Schulprogramm		
Qualitätskriterien		Wert
1.1.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. <u>Im Leitbild der Schule ist eine inklusive Kultur verankert.</u>	+
	3. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	4. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung (Unterrichtsgestaltung).	+
	5. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	+
	6. Die Schul- bzw. Unterrichtsqualität wird in den schulischen Gremien thematisiert.	++
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	+
	8. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	9. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	+
	10. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u> ¹²	++
	2. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmen-lehrplans schulspezifisch integriert.	+
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	+
	4. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	-
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	+
2.1.2 Unterrichtsentwicklung		
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams.	++
	2. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.</u>	++
	3. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden Unterrichtsmethoden und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	++
	4. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	++
	5. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).</u>	++
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	+
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++
2.1.4 Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	-
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	++
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	+
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

zusätzliche Normierungsbedingung:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

¹² Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung		
Indikatoren	1. Eine Sprachbildungscoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungskordinator/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	--
	2. <u>Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht</u> (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	++
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	+
	4. <u>Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert</u> (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	++
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefordert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	+
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	+
	7. <u>Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.</u>	#
	8. <i>Für Schulen mit Sprachlernklassen:</i> Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	#
Bewertung		A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung				
Qualitätskriterien		Wert		
2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien				
Indikatoren	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	+		
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	-		
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	-		
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tabletklassen, Recherche, Präsentation, Software).	+		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#		
	6. <i>Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen:</i> Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schülaufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	#		
2.1.b.2 Lernen über digitale Medien				
Indikatoren	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/ Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	++		
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	++		
	3. <i>außer berufsbildende Schulen:</i> Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Medienutzung statt.	-		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	93 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	81 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	97 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	100 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	97 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	68 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	52 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	19 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	94 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	67 %
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	67 %
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	94 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	87 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	94 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	26 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	97 %

2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	81 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	74 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	94 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	94 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	87 %
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses		
Indikatoren	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	39 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	10 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	6 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftehandeln, Feedbackregeln).	10 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	39 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	32 %
2.2.10 Methodenwahl		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	74 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	87 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	68 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	90 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	94 %
2.2.11 Medienbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	35 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	19 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	0 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	6 %

2.2.12 Sprachbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	94 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs- Fremd-, bzw. der Fachsprache.	48 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (12,9 %) bzw. zum Leseverstehen (25,8 %).	39 %
	4. Der Unterricht enthält umfassendere Sprechanlässe (32,3 %) bzw. Schreibenanlässe (29,0 %).	52 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	39 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	48 %
2.2.13 Innere Differenzierung		
Indikatoren	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	29 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	45 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	39 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	42 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	39 %
2.2.14 Selbstständiges Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	45 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	29 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	26 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	19 %
2.2.15 Kooperatives Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	58 %
	2. kooperieren miteinander.	52 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	42 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	10 %
2.2.16 Problemorientiertes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	16 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	35 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	29 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	3 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden		
Indikatoren	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).</u>	++
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	+
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	++
	4. <u>Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	++
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	++
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	+
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	++
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt</u>	++
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	++
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	+
2.3.2 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	+
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	++
Bewertung		
A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 3: Schulkultur				
3.1 Beteiligung				
Qualitätskriterien		Wert		
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden				
Indikatoren	1. <u>Die Schule fördert und unterstützt schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern bzw. Auszubildenden/Studierenden an der Gestaltung des Schullebens.</u>	++		
	2. Gestaltungsvorschläge der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden beachtet/umgesetzt.	++		
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv und kontinuierlich am Schulleben.	++		
	4. Die Lehrkräfte holen sich ein Feedback zum Unterricht aus den Lerngruppen ein.	-		
	5. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülerinnen-/Schüler-/Auszubildenden-/Studierendenvertretung (SV).	++		
	6. Die Arbeit der SV wird von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	++		
	7. <u>Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden in die Schulentwicklung.</u>	++		
	8. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv und kontinuierlich an der Schulentwicklung.	++		
3.1.2 Beteiligung der Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen				
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen am Schulleben.	++		
	2. Erziehungsberechtigte/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++		
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen an der Schulentwicklung.	+		
	4. Erziehungsberechtigte/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement				
4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement				
Qualitätskriterien		Wert		
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	+		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	++		
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	++		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	#			
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+		
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	#		
4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)				
Indikatoren	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	#		
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	#		
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“
 B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		
6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen		
Indikatoren	1. <i>Für Gymnasien:</i> Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	5. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	6. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u>	
	a. der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	b. der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	+
	c. der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	d. des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	e. des Abiturs	#
	3. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	#
	4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahndaten.	++
	5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>	
	a. die Verringerung der Schuldistanz,	#
	b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	#
	c. <u>die Anschlussfähigkeit,</u>	++
<i>Für berufsbildende Schulen:</i> d. <u>die Weiterqualifizierung</u>	#	
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

Schulspezifische Qualitätsmerkmale				
E.2 Ganztags				
Qualitätskriterien		Wert		
E.2.1 Organisation des Ganztags				
Indikatoren	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	+		
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	-		
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	#		
	4. <i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganztags:</i> Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	#		
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	++		
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	++		
	7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	+		
E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags				
Indikatoren	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	--		
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	-		
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	-		
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	-		
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	--		
E.2.3 Kooperationen				
Indikatoren	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	++		
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).</u>	+		
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	++		
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	++		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

5 Ergebnisse der Online-Befragungen

a) Lehrkräfte

Beteiligung: 78 %

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	25	84%	16%	0%	0%	0%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	25	88%	8%	0%	0%	4%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	25	84%	12%	0%	4%	0%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	25	60%	36%	0%	0%	4%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	25	60%	36%	4%	0%	0%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	25	80%	20%	0%	0%	0%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	25	84%	16%	0%	0%	0%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	25	56%	36%	8%	0%	0%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	25	100%	0%	0%	0%	0%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	25	24%	48%	24%	0%	4%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	25	60%	32%	4%	0%	4%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	25	84%	4%	0%	0%	12%
2.1.4.5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	25	72%	28%	0%	0%	0%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	25	64%	36%	0%	0%	0%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	25	44%	48%	4%	0%	4%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	25	40%	24%	12%	8%	16%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	25	56%	24%	12%	4%	4%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	25	12%	28%	16%	32%	12%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	25	28%	32%	24%	0%	16%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	25	72%	28%	0%	0%	0%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	25	84%	16%	0%	0%	0%
3.1.1.3	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	25	28%	20%	24%	8%	20%
3.1.1.5	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	25	44%	44%	4%	0%	8%

¹³ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	25	80%	20%	0%	0%	0%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/ Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	25	40%	48%	0%	0%	12%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	25	96%	4%	0%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	25	64%	28%	8%	0%	0%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	25	80%	20%	0%	0%	0%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	25	48%	52%	0%	0%	0%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	25	4%	28%	24%	36%	8%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	25	56%	40%	0%	0%	4%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	25	64%	28%	0%	4%	4%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	25	76%	8%	0%	0%	16%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	25	92%	4%	0%	0%	4%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	25	64%	16%	4%	0%	16%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	25	56%	20%	4%	4%	16%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	25	68%	8%	12%	0%	12%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	25	64%	12%	8%	0%	16%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	25	76%	8%	4%	0%	12%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	25	64%	12%	8%	0%	16%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/Ihre Arbeit zu geben.	25	44%	32%	4%	8%	12%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	25	76%	12%	0%	0%	12%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	25	76%	8%	0%	0%	16%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	25	92%	8%	0%	0%	0%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	25	96%	4%	0%	0%	0%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	25	92%	8%	0%	0%	0%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	25	60%	28%	8%	4%	0%
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	25	76%	16%	4%	4%	0%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	25	92%	4%	0%	0%	4%

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	25	68%	32%	0%	0%	0%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	25	44%	52%	4%	0%	0%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	25	36%	36%	12%	0%	16%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	25	44%	20%	12%	8%	16%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	25	56%	28%	16%	0%	0%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und dem Kollegium funktioniert gut.	25	64%	20%	0%	0%	16%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	25	76%	16%	0%	0%	8%
5.2.1.5	Nur für berufsbildende Schulen: Die Kommunikation zwischen der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter und Kollegium funktioniert gut.	25	0%	0%	0%	0%	100%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	25	92%	8%	0%	0%	0%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	25	80%	20%	0%	0%	0%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	25	44%	20%	28%	8%	0%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	25	92%	8%	0%	0%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	25	68%	24%	4%	4%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	25	64%	36%	0%	0%	0%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	25	88%	8%	4%	0%	0%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	25	36%	4%	4%	0%	56%
E.2.2.2	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	25	44%	24%	0%	0%	32%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	25	68%	28%	0%	0%	4%

b) Schülerinnen und Schüler

Beteiligung: 91%

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	129	60%	26%	10%	4%	0%
2.1.4.3	Meine Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	129	29%	54%	12%	4%	1%
2.1.4.5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	129	25%	36%	29%	8%	2%
2.1.a.1.5	Kinder, die besonders gut sprechen und schreiben können, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Sprachcamp).	129	43%	18%	8%	13%	19%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. etwas präsentiert oder Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer herstellt.	129	44%	26%	13%	9%	8%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	129	43%	28%	19%	9%	2%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	129	51%	24%	16%	5%	3%
2.3.1.2	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	129	56%	31%	7%	5%	2%
2.3.1.3	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	129	80%	16%	1%	2%	1%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig darüber, was ich schon gut kann und was nicht.	129	29%	42%	22%	6%	2%
2.3.1.10	Wenn Kinder besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule besonders gelobt.	129	49%	30%	9%	8%	5%
2.3.1.11	Wenn Kinder sich besonders einsetzen (z. B. für andere Kinder oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	129	22%	29%	24%	10%	14%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe oder einen Rat benötige.	129	60%	25%	6%	5%	3%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. an Schulfesten, Projekten und anderen Veranstaltungen beteiligen.	129	47%	32%	11%	5%	5%
3.1.1.3	Wir können unseren Lehrerinnen und Lehrern sagen, wie wir ihren Unterricht finden.	129	35%	30%	12%	10%	12%
3.1.1.5	Die Klassensprecherinnen und die Klassensprecher treffen sich regelmäßig.	129	60%	18%	12%	3%	8%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	129	57%	33%	5%	2%	2%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	129	66%	26%	5%	2%	2%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mitentwickelt haben.	129	36%	34%	6%	14%	10%
3.2.1.5	Meine Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	129	62%	27%	5%	3%	2%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer und Erzieherinnen/Erzieher achten darauf, dass wir gesund essen und uns viel bewegen.	129	26%	26%	21%	20%	6%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	129	37%	34%	16%	8%	5%
3.2.4.1	Mit unserer Lehrerin/ unserem Lehrer gehen wir auch manchmal ins Museum, ins Theater oder ins Kino.	129	60%	24%	11%	2%	2%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	129	50%	26%	12%	5%	7%

¹⁴ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
4.1.1.4	Wir Kinder sind unserer Schulleiterin/unserem Schulleiter wichtig.	129	59%	26%	6%	4%	5%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	129	40%	24%	20%	9%	7%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	129	35%	33%	13%	16%	3%
6.2.1.3	Ich werde an der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe brauche.	129	57%	33%	4%	4%	2%
6.2.1.4	Mir gefällt, was wir im Ganzttag machen können.	129	29%	29%	6%	10%	25%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule gut.	129	31%	25%	5%	9%	30%
E.2.1.2	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen können.	129	31%	19%	9%	9%	33%
E.2.1.7	Wir haben genug Zeit um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	129	38%	16%	5%	8%	33%
E.2.2.4	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen.	129	32%	23%	8%	6%	31%

c) Erzieherinnen und Erzieher

Beteiligung: 71%

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
1.1.1.1	An meiner Schule wird das Schulprogramm kontinuierlich fortgeschrieben.	12	0%	17%	8%	0%	75%
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	12	0%	8%	17%	8%	67%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	12	8%	25%	25%	25%	17%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	12	0%	25%	8%	0%	67%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	12	0%	33%	17%	33%	17%
2.1.3.2	Im Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	12	25%	33%	8%	0%	33%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	12	33%	8%	25%	8%	25%
2.1.a.1.2	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	12	0%	17%	17%	8%	58%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	12	0%	0%	42%	8%	50%
2.1.b.1.3	In unserem Bereich gibt es für die Schüler/innen Gelegenheiten mit Medien umzugehen (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	12	8%	25%	25%	17%	25%
2.1.b.1.4	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	12	8%	17%	33%	8%	33%
3.1.1.5	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	12	0%	17%	17%	0%	67%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	12	8%	50%	33%	0%	8%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	12	0%	50%	25%	0%	25%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	12	50%	42%	8%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	12	17%	67%	8%	0%	8%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	12	25%	50%	8%	0%	17%
3.2.1.5	In unserem Bereich achten alle auf die konsequente Einhaltung der Regeln.	12	42%	50%	8%	0%	0%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	12	0%	33%	42%	17%	8%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	12	0%	33%	42%	0%	25%
4.1.1.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	12	33%	17%	17%	0%	33%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	12	33%	17%	0%	0%	50%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	12	25%	17%	8%	0%	50%

¹⁵ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
4.1.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	12	17%	33%	25%	0%	25%
4.1.2.3	Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und den Personen unseres Bereichs statt.	12	42%	25%	8%	8%	17%
4.1.2.4	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in unserem Bereich.	12	17%	17%	42%	0%	25%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	12	25%	33%	17%	0%	25%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ist offen für unsere Ideen zur Weiterentwicklung der Schule.	12	17%	25%	17%	0%	42%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	12	17%	0%	8%	25%	50%
4.2.2.1.1	Unser Bereich ist in die Schulentwicklung eingebunden.	12	8%	33%	17%	17%	25%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	12	17%	17%	17%	0%	50%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	12	8%	17%	8%	0%	67%
4.3.1.3	Medien und Arbeitsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	12	25%	42%	25%	8%	0%
4.4.2.1	Wir werden nicht zur Vertretung von Lehrkräften eingesetzt.	12	17%	25%	25%	17%	17%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	12	8%	33%	25%	8%	25%
5.1.1.4	Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei der Einarbeitung systematisch unterstützt (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	12					
5.1.1.6	Bei uns gibt es regelmäßige Feedbackgespräche mit der/dem Vorgesetzten.	12	8%	67%	0%	8%	17%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und uns funktioniert gut.	12	8%	42%	8%	0%	42%
5.2.1.6	Die Kommunikation mit den Lehrkräften funktioniert gut.	12	8%	67%	8%	0%	17%
5.2.2.1	Wir arbeiten regelmäßig in Teams mit den Lehrkräften zusammen.	12	8%	42%	8%	17%	25%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	12	83%	17%	0%	0%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	12	25%	50%	8%	8%	8%
6.2.4.3	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	12	33%	50%	8%	0%	8%
6.2.4.4	An meiner Schule beteiligt sich ein Großteil des Kollegiums an der Gestaltung des Schullebens und der Schulentwicklung.	12	8%	42%	8%	8%	33%
E.2.1.6	Unsere Einsatzplanung ist mit der Schulleitung abgestimmt.	12	25%	50%	8%	0%	17%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	12	0%	42%	17%	17%	25%
E.2.2.2	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	12	33%	25%	17%	0%	25%
E.2.2.4	Ich beteilige die Schüler/innen an Entscheidungen über die Ganztagsangebote.	12	17%	33%	25%	8%	17%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	12	8%	17%	8%	17%	50%

d) Eltern

Beteiligung: 51 %

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	72	7%	8%	8%	35%	42%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	72	22%	21%	14%	32%	11%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	72	10%	22%	14%	13%	42%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	72	8%	11%	18%	46%	17%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	72	35%	35%	21%	8%	1%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	72	56%	29%	13%	3%	0%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	72	29%	50%	15%	6%	0%
2.1.4.5	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	72	14%	17%	35%	17%	18%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	72	7%	10%	10%	7%	67%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	72	8%	21%	18%	36%	17%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	72	24%	18%	19%	21%	18%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	72	17%	21%	14%	33%	15%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	72	14%	21%	13%	19%	33%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	72	28%	31%	17%	6%	19%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	72	6%	33%	36%	25%	0%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	72	24%	29%	8%	7%	32%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	72	14%	33%	22%	15%	15%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	72	39%	36%	18%	7%	0%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	72	10%	15%	35%	36%	4%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	72	40%	36%	7%	7%	10%
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	72	25%	38%	14%	7%	17%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	72	57%	28%	14%	0%	1%
4.1.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter leitet die Schule gut.	72	25%	25%	14%	10%	26%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	72	18%	26%	13%	7%	36%

¹⁶ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	72	22%	24%	14%	7%	33%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	72	22%	49%	26%	3%	0%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	72	18%	38%	21%	15%	8%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	72	24%	43%	18%	11%	4%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	72	15%	42%	18%	17%	8%

Die Inspektion wurde von Herrn Marschall (koordinierender Inspektor), Frau Rathenow und Frau Dr. Pribenow durchgeführt.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>